

LEITFADEN ENERGIEFELD-GRÜNDUNG

VEREIN ZUR FÖRDERUNG DER GEMEINWOHL-ÖKONOMIE

Dieser Leitfaden soll all jenen Engagierten als Starthilfe dienen, die in ihrer Region ein Energiefeld aufbauen wollen. Er liefert Ideen und zeigt auf, was sich bisher bewährt hat. Es wird nicht erwartet, dass alles von Anfang an perfekt umgesetzt wird. Im Gegenteil: Wer die Gemeinwohl-Ökonomie in der eigenen Region verbreiten will, ist herzlich eingeladen, sofort ein Energiefeld zu gründen! Dieser Leitfaden bietet die nötige Unterstützung dafür.

WAS IST EIN ENERGIEFELD?

Ein Energiefeld (EF) ist eine Gruppe von Personen, Unternehmen und Gemeinden, die sich auf lokaler und regionaler Ebene dafür einsetzen, die Vision des Gesamtprozesses Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ) zu verwirklichen. Die Gründung des Energiefeldes ist somit die „Landung, das Keimen, Anwurzeln und Aufblühen der Gemeinwohl-Ökonomie in der Region“.

Zu den Aufgaben des Energiefeldes zählen z.B.:

- Bildung des Kernteams und Abhalten von regelmäßigen Treffen
- Öffentlichkeitsarbeit: Veranstaltungen, Broschüren verteilen, Infostände, etc.
- Aufbauen einer lokalen Gruppe von Pionier-Unternehmen und Begleitung dieser Unternehmen beim Erstellen der Gemeinwohl-Bilanz
- Initiierung des Prozesses zur Gemeinwohl-Gemeinde und Gemeinwohl-Region
- Vermittlung von ReferentInnen/Unterricht/Information zur Gemeinwohl-Ökonomie an Schulen und Universitäten
- Aufbau eines Netzwerkes von ReferentInnen, BeraterInnen und AuditorInnen aus der Region
- enge Kooperation mit den jeweiligen AkteurInnen-Kreisen (zur Qualitätssicherung)
- gute Vernetzung mit anderen Energiefeldern und dem Gesamtprozess GWÖ
- Organisation und Begleitung einer Peer-Evaluierung
- AnsprechpartnerIn in der Region

WIE WIRD EIN ENERGIEFELD GEGRÜNDET?

Sobald sich in einer Region vier oder mehr Personen finden, die sich aus innerer Motivation heraus für die Verbreitung der Gemeinwohl-Ökonomie in der Region einsetzen wollen, können sie ein Energiefeld gründen.

Dafür schicken die GründerInnen ihre Namen, Adressen, Telefonnummern und Mailadressen an energiefeld@gemeinwohl-oekonomie.org. Sobald ihr Status als Energiefeld anerkannt ist, erhalten sie eine eigene E-Mail-Adresse und eine eigene Seite auf der GWÖ-Website, auf der sie sich selbst präsentieren und sich mit den Pionier-Unternehmen, AkteurInnen, UnterstützerInnen und InteressentInnen vernetzen können.

WER WIRKT MIT IM ENERGIEFELD?

Mitwirkende des Energiefeldes sind:

- Kernteam (aktive Vereinsmitglieder)
- Pionier-UnternehmerInnen der Region
- Gemeinwohl-Gemeinden und -Regionen
- Schulen, Universitäten und Bildungseinrichtungen in der Region
- AkteurInnen (ReferentInnen, BeraterInnen, AuditorInnen aus der Region)
- UnterstützerInnen und Vereinsmitglieder aus der Region
- InteressentInnen (Newsletter-Abonnenten aus der Region)

KERNTTEAM

Kernteam-Mitglieder sind Menschen, die sich aus innerer Motivation heraus für den Aufbau eines wirkungsvollen Energiefeldes und die Verbreitung der Gemeinwohl-Ökonomie in der Region einsetzen wollen.

Es hat sich bewährt, dass das Kernteam heterogen zusammengesetzt ist, um mit allen AkteurInnen der Gesellschaft eine gute Kommunikation und Kooperation aufbauen zu können.

Die Gründung wird von einem Team vorgenommen, das idealerweise aus mindestens zwei Frauen und zwei Männern besteht. In der Gründungssitzung wird eine erste Aufgaben- und Verantwortlichkeitsmatrix erstellt. Dabei sind die koordinativen Aufgaben auf möglichst viele Kernteam-Mitglieder zu verteilen.

Koordinative Aufgaben sind u.a.:

- Ansprechperson nach außen (für Mailanfragen, Presse usw.)
- Zusammenarbeit mit dem Verein zur Förderung der GWÖ (Ansprechperson, Teilnahme an Treffen usw.)
- Organisation der Kernteam-Treffen (Einladung, Moderation, Protokollführung)
- Betreuung der Mitglieder, UnterstützerInnen und InteressentInnen des Energiefeldes (z.B. via Mailverteiler)

Im Energiefeld sollte im Idealfall Verbindung aufgebaut werden zu:

- Unternehmen
- Kommunal- und Regionalpolitik
- Medien
- Schulen, Unis & Bildungseinrichtungen
- Gewerkschaften und Betriebsräten
- sozialen Bewegungen und NGO
- kulturellen Einrichtungen
- öffentlicher Verwaltung

PIONIER-UNTERNEHMEN

Ein Unternehmen wird zum Pionier-Unternehmen, wenn es neben der Finanzbilanz auch die Gemeinwohl-Bilanz erstellt und sich auf der Webseite des Vereins GWÖ als Unterstützer-Unternehmen einträgt. Mit dem Erstellen der Gemeinwohl-Bilanz können UnternehmerInnen das Modell der Gemeinwohl-Ökonomie sofort eigenverantwortlich umsetzen und sind so Pioniere eines Wertewandels in der Wirtschaft.

GEMEINWOHL-GEMEINDEN UND -REGIONEN

Eine Gemeinde wird zur Gemeinwohl-Gemeinde, wenn sie den Gesamtprozess der GWÖ per Gemeinderatsbeschluss unterstützt, sich auf der Webseite des Vereins GWÖ als Unterstützer-Gemeinde einträgt und mindestens eines der folgenden fünf Projekte durchführt:

- Erstellen und Veröffentlichen der Gemeinwohl-Bilanz in den öffentlichen Betrieben
- Einladen der privaten Unternehmen zur Erstellung der Gemeinwohl-Bilanz
- Entwicklung eines „Kommunalen Gemeinwohl-Index“, einem Lebensqualitätsindex für Gemeinden
- Förderung eines „Kommunalen Wirtschaftskonvents“
- Zusammenschluss mit anderen Gemeinden zu einer Gemeinwohl-Region

AKTEUR/INNEN

Innerhalb der Gemeinwohl-Ökonomie gibt es verschiedene AkteurInnen-Kreise, die bestimmte Aufgabenbereiche ausüben und koordinieren, z.B.:

- ReferentInnen verbreitet die Idee der Gemeinwohl-Ökonomie in Vorträgen, Podiumsdiskussionen, Seminaren und Workshops.
- BeraterInnen begleiten Unternehmen bei der Erstellung der Gemeinwohl-Bilanz und bei den Veränderungsprozessen, die zu besseren Bilanzergebnissen führen. Sie tragen außerdem zur Weiterentwicklung der Gemeinwohl-Bilanz bei.
- AuditorInnen überprüfen die Gemeinwohl-Bilanz-Ergebnisse der PionierInnen (so, wie WirtschaftsprüferInnen die Finanzbilanz abnehmen).

UNTERSTÜTZERINNEN UND VEREINSMITGLIEDER

Einzelpersonen, Unternehmen, Vereine, Organisationen und PolitikerInnen können die Gemeinwohl-Ökonomie öffentlich unterstützen. Sie sind auf der Website aufgelistet.

Im Juli 2011 wurde der „Verein zur Förderung der Gemeinwohl-Ökonomie“ gegründet, um die Energiefelder und Umsetzungsgruppen zu unterstützen, zu koordinieren und zu finanzieren. Die Mitgliedschaft ist für alle offen, die Höhe des Mitgliederbeitrags ist frei.

INTERESSENT/INNEN

Interessierte Personen können via Website Newsletter bestellen. Sie werden als InteressentInnen geführt und erhalten regelmäßig Informationen vom jeweiligen Energiefeld.

ZUSAMMENARBEIT IM ENERGIEFELD

KOMMUNIKATION UND ENTSCHEIDUNGSFINDUNG

Eine Kommunikationskultur, die sich an einem ehrlichen und wertschätzenden Austausch orientiert, hat sich bewährt. Achtsame Gesprächsmethoden wie Council, Dialog, aktives Zuhören, Von-Herzen-Sprechen, gewaltfreie Kommunikation und innovative Entscheidungsmethoden wie Konsens, Konsent, Systemisches Konsensieren, etc. können eine konstruktive und freudvolle Zusammenarbeit stärken. Wenn die Gesprächsbasis stimmt, fällt es leichter, Konsens zu finden und zu tragfähigen Entscheidungen zu kommen.

TREFFEN UND DOKUMENTATION

Regelmäßige, persönliche Kernteam-Treffen sind für eine enge Kooperation innerhalb des Energiefelds unerlässlich. Kernteam-Treffen dienen dazu, über jene Punkte zu diskutieren und zu entscheiden, die alle Mitglieder des Energiefelds betreffen. Einzelnen Themen können sich einzelne Untergruppen (Fokusteams) widmen (siehe unten).

Bei den Treffen haben sich Protokolle mit Anwesenheitsliste bewährt. Diese sind erfahrungsgemäß auch für andere Energiefelder oder AkteurInnen-Kreise (AK) interessant.

ARBEITSTEILUNG

Erfahrungsgemäß bewährt es sich, bei Treffen zu trennen zwischen:

- Arbeitstreffen des eingespielten Kernteams und Treffen für neue Interessierte
- organisatorischen und inhaltlichen Fragestellungen
- Themen wie Wirtschaft (z.B. Bilanz-Prozess), Gesellschaft (z.B. Veranstaltungen, Medienarbeit), Politik (z.B. Gemeinden)

Für die einzelnen Aufgabenbereiche haben sich klare Verantwortlichkeiten bewährt, z.B.:

- Unternehmen
- Gemeinde-Prozess
- Veranstaltungen & Öffentlichkeitsarbeit
- Interne Organisation
- Finanzverantwortung
- Bildung

Um Synergieeffekte der regionalen Aktivitäten nutzen zu können, spielen Kooperation und Koordination die entscheidende Rolle. Sie geben den Energiefeldern einen Mehrwert, von dem alle Mitwirkenden und die gesamte Region profitieren.

BEISPIEL FÜR EINEN ZEITPLAN FÜR DAS ERSTE JAHR

Ein Zeitplan für ein Energiefeld kann beispielsweise so aussehen:

STARTPHASE

In den ersten Monaten geht es darum, das Energiefeld auf die Beine zu stellen:

- Bildung des (vorläufigen) Kernteams, erste Treffen und Gründung des Energiefeldes
- Formulierung einer gemeinsamen Vision und Mission
- Kreieren eines Jahresplans in groben Zügen, mit Jahreszielen und Meilensteinen (Veranstaltungen, Anzahl Pionier-Unternehmen und Gemeinwohl-Gemeinden)
- Beziehungen zum Verein GWÖ und anderen Energiefeldern knüpfen
- Aufbau eines Netzwerkes von ReferentInnen, BeraterInnen und AuditorInnen
- Kontaktaufnahme mit ähnlichen Initiativen in der Region
- Kontaktaufnahme mit bestehenden und potenziellen Pionier-Unternehmen

ETABLIERUNG

Ein halbes Jahr nach der Gründung kann der erste öffentliche Auftritt mit einer Auftakt-Veranstaltung zur Bekanntmachung und Verstärkung des Energiefeldes stattfinden (z.B. Vortrag). Danach können folgen:

- öffentliche Treffen für neue InteressentInnen → Vergrößerung des Kernteams
- Gewinnen neuer Pionier-Unternehmen:
 - Begleitung der ersten Staffel Unternehmen durch eine/n GWÖ-BeraterIn
 - Abschluss des Prozesses mit einer Pressekonferenz, um weitere Gruppen zu starten → Magneteffekt
- Vergrößerung des Netzwerks an ReferentInnen, BeraterInnen und AuditorInnen
- Starthilfe für die Gründung weiterer Energiefelder

WEITERE SCHRITTE

Neun Monate nach der Gründung könnten weitere Schritte folgen, wie die Initiierung des Prozesses der Gemeinwohl-Gemeinde und -Region sowie die Vorbereitung und Durchführung von Schulworkshop-Reihen in Bildungseinrichtungen.

ABSCHLUSS UND AUSBLICK

Ein Jahr nach der Gründung kann der Abschlussbericht gefeiert und die Jahresplanung und regionale Strategie für das nächste Jahr festgelegt werden.

EINBINDUNG IM GESAMTPROZESS

DER VEREIN ZUR FÖRDERUNG DER GEMEINWOHL-ÖKONOMIE

Im Juli 2011 wurde der Verein zur Förderung der Gemeinwohl-Ökonomie gegründet. Der Koordinierungskreis des Vereins besteht aus zehn Mitgliedern und versteht sich als Unterstützung für alle AkteurInnen-Kreise, bietet Infrastruktur (z.B. Webseite, Koordination) und bemüht sich um das synergetische Zusammenwirken aller Beteiligten.

ABSTIMMUNG MIT DEM GESAMTPROZESS

Folgende Schlüsselereignisse sollen in Abstimmung mit dem Gesamtprozess strategisch in die Arbeit der Energiefelder einfließen:

- große Treffen und Events (Gesamtdramaturgie)
- Pressekonferenz
- neue Publikationen
- Kommunikation an die Pionier-Unternehmen und Gemeinwohl-Gemeinden
- Information über die Entwicklung von Audit und Beratung
- Werbung für andere Events/Kongresse/Publikationen/Veranstaltungen

MITWIRKUNG IM GESAMTPROZESS

NEWSLETTER & WOCHENBERICHT

Alle Energiefelder sind herzlich eingeladen den Newsletter des Verein GWÖ mit Beiträgen aus ihrer Region zu unterstützen. Kurze und prägnante Absätze, die für die Allgemeinheit von Interesse sind, können bis zum Ende jeden Monats an Barbara Stefan (barbara.stefan@gemeinwohl-oekonomie.org) geschickt werden. Der Newsletter wird am Montag/erster/am darauffolgenden Werktag ausgesandt.

DELEGIERTE/R IN DER DELEGIERTENVERSAMMLUNG

Ab einer Größe von 15 Kernteam-Mitgliedern ist ein Energiefeld automatisch in der Delegiertenversammlung vertreten. Ab einer bestimmten Anzahl von Kernteam-Mitgliedern kann die Teilung des Energiefeldes in zwei regionale oder kommunale Energiefelder dienlich sein. In Städten könnte es zur Bildung von Energiefeldern auf Stadtteilebene kommen.

MITWIRKEN IN AKTEURINNEN-KREISEN

Die Mitglieder des Energiefelds sind herzlich eingeladen, sich auch – je nach Tätigkeit – in die diversen AkteurInnen-Kreise einzubringen, um voneinander zu lernen und die entsprechenden Aktivitäten zu koordinieren.

MITWIRKEN IN ARBEITSGRUPPEN

Alle Mitwirkenden der Energiefelder sind außerdem eingeladen, sich aktiv am Gesamtprozess zu beteiligen, indem sie sich mit ihren Ideen und ihrem Know-how in den verschiedenen Arbeitsgruppen des Vereins zur Förderung der GWÖ zu bestimmten Themen einbringen.

MITWIRKEN AN DER WEBSITE

Jedes Energiefeld erhält Zugang zur GWÖ-Website und kann so seine eigene Seite gestalten, d.h. News-Meldungen, Fotos und Videos online stellen, Veranstaltungen eintragen, Informationen über das Team, das Leitbild und die Aktivitäten hinzufügen und somit eine Plattform für alle GWÖ-Interessierten in der Region schaffen.

AUSTAUSCH MIT ANDEREN ENERGIEFELDERN

Unabhängig von der rechtlichen Organisation verpflichten sich die Energiefelder zum verbindlichen Austausch mit anderen Energiefeldern (2x jährlich). Das Ziel dieser Treffen ist das gemeinsame Lernen und Entwickeln.

UNTERSTÜTZUNG DURCH DEN VEREIN

Der Verein GWÖ stellt den Energiefeldern folgende Ressourcen zur Verfügung:

INFORMATION

- Flyer über die Gemeinwohl-Ökonomie (als Druckvorlage oder in Papierform mit Beteiligung an den Druckkosten)
- Broschüre „Der Weg zur Gemeinwohl-Bilanz“
- Webseite des Vereins GWÖ mit allen wesentlichen Informationen zum Gesamtprozess der GWÖ: www.gemeinwohl-oekonomie.org
- wöchentlicher Newsletter „Blicke auf den Gesamtprozess“ (wird an alle zuständigen KoordinatorInnen verschickt, die sie an ihre internen Verteiler weiterleiten)

KOMMUNIKATION

- eine Energiefeld-E-Mail-Adresse, die von mehreren Personen betreut werden kann, z.B. halle@gemeinwohl-oekonomie.org
- ein E-Mail-Verteiler für die interne Kommunikation, z.B. ef_basel@gemeinwohl-oekonomie.org
- Zugang zur GWÖ-Website für alle Energiefeld-Mitglieder

WEITERE UNTERSTÜTZUNG

- Unterstützung durch den Pool der BeraterInnen, AuditorInnen und ReferentInnen
- Budget (Finanzausgleich)
- Zugang zu allen Dokumenten, Vorlagen und Vortragsfolien

STARTHILFE

Bei allen organisatorischen Fragen wie Einrichtung von E-Mail-Adressen, Mailinglisten, Webseiten-Betreuung und Eintrag von Terminen im Kalender unterstützt unser Energiefeld-Team: energiefeld@gemeinwohl-oekonomie.org.

RECHTLICHE ORGANISATION

Eine Vereinsgründung ist für Energiefelder optional, sie wird nicht erwartet. Die AG Energiefeld-Vereine & Finanzausgleich arbeitet dazu gerade die Rahmenbedingungen aus. Ein erster Entwurf des Finanzierungsmodells beinhaltet das 3-Säulen-Modell: Die Mitgliedsbeiträge (Privatpersonen und Unternehmen) werden nach einem noch zu definierendem Schlüssel aufgeteilt unter den folgenden AkteurInnen/Ebenen:

- Internationaler Verband
- Landes-/regionale Vereine (z. B. Italien, Ö/CH/D, Spanien etc.)
- Region → dafür braucht es eine EF-KassierIn

Wir wünschen viel Freude, Kreativität und gelingende Gemeinschaft im Energiefeld!

Stand: 12. November 2012
